

26. 11. 34

Lieber Freund,

Ich würde nicht annehmen, dass du Zeit hast einen theologischen Brief von mir zu lesen, da du ja wohl immer noch alle Hände voll zu tun hast mit dem "retten was zu retten ist" in der Kirche - wenn ich nicht aus Heft 6 deiner Schriftenreihe die tröstliche Gewissheit schöpfte, dass die Aktualitäten dich nicht in dem Masse verschluckt haben, dass du nicht mehr zum Ueberprüfen theologischer Urteile Zeit fändest. Ich möchte vorausschicken, dass wir hier und ich insbesondere dein Tun in den letzten Monaten mit der grössten Freude und Mitbetheiligung verfolgt und dafür von Herzen dankbar waren. Darum habe ich dir auch, das was du gegen mich geschrieben hast, nicht eigentlich übel genommen, sondern als unvermeidliches Beiprodukt deines grossen Dienstes.

Aber die Tatsache, dass du den Aufsatz von Wolf über Luther in deine Schriftenreihe aufgenommen zeigt mir - zusammen mit dem was du an der reformierten Synode über theologia naturalis ausführtest - wie viel näher wir uns stehen, als wir beide und vor allem du angenommen haben. Ich kann dir nur sagen: das was Wolf über Luther sagt, ist genau das, was ich immer meinte dir gegenüber geltend zu machen. Ich bin mit jedem Satz dort einverstanden, nicht nur das, ich glaube jeden dieser Sätze aus meinen eigenen Schriften belegen zu können. So und nicht anders habe ich die theologia naturalis wenigstens in den letzten vier oder fünf Jahren aufgefasst.

Darum fühlte ich mich von deinem Anathema so wenig getroffen; ich wusste dass es ein Missverständnis ist. Wenn du das auch meinst, was Luther nach Wolf meint, so meinen wir beide eins und dasselbe; wobei ich zunächst ununtersucht lasse ob ich das einwandfrei zum Ausdruck gebracht habe. Ich habe in diesen Tagen eine Doktorarbeit zu prüfen die einer meiner Schüler über theologia naturalis bei Calvin macht. Das Resultat: ich bin fast erschrocken darüber wie weit Calvin in dieser Richtung geht, viel weiter in der Richtung des "katholischen" als ich es je mich getrauen würde. Ich habe an ihm - mein Schüler hat etwa 2500 Stellen im Wortlaut zitiert - meine ganze Lehre neu geprüft und gefunden dass ich nirgends über die Lehre Calvins hinaus (dagegen öfters *Fehler*) diesseits von ihr sozusagen in deiner Nähe bleibe.

Was du über mein "und" gesagt, ist ja wirklich ein reines Missverständnis. Gebot und Ordnungen meint: Das Gebot Gottes ~~und~~ trifft uns, die wir in bestimmten Ordnungen leben. Es hat, zweifellos Bezug auf diese Ordnungen, z.B. die Ehe. Und diese Ordnungen sind dem Glauben als gebrochene Ordnungen des Schöpfers zuerkennen, so wie Jesus über die monogamische Ordnung als "so war es von Anfang" als göttliche Ordnung, die aber durch der Menschen "Erzeshärtigkeit" verdorben, spricht. Habe ich die Gebrochenheit dieser Ordnungen noch zu wenig zum Ausdruck gebracht, so habe ich doch den Trost dass sie jedenfalls so stark betont wurde, dass die Deutschen Christen mir eben deswegen den Krieg erklärt haben, und mich so scharf angriffen, wie nur je dich. Aber ich will gern von dir mich belehren lassen inwiefern meine Lehre auch so noch zu direkt, zu wenig dialektisch ist. Vorderhand kann ich sie, im immer erneuten Vergleich mit Luther und mit Calvin immer nur wieder richtig finden.

Ein zweites ist: der Anknüpfungspunkt. Was Wolf darüber schreibt, kann ich inhaltlich völlig billigen. Seine polemische

trifft vielleicht der Absicht nach aber nicht der Sache nach mich. Was er Anknüpfung nennt meine ich gerade nicht. Das ist in der Tat die thomistische und dann auch neuprotestantische. Was ich darunter verstehe ist genau das was nach Wolff -Luther darunter versteht, wo er von der cognitio legalis spricht. Darum, um dieses habent cognitionem legale, ging es mir ja immer wie du dich vielleicht erinnerst.

Bleibt ein drittes, meine Lehre von der imago. Ich werde dir, wenn du, wie ich höre bald in die Nähe kommen wirst, gern einige Dutzend oder auch hundert Calvinstellen zeigen, die genau das ausdrücken was ich meine: die verbliebene imago ist die formale humanitas, das was uns vom Tier unterscheidet. So wie gesagt an ~~hundert~~ wohl hundert Stellen bei C. Ebenso bei Luther, wenn auch L. daran weniger Interesse hat.

Nun mag's ja sein, dass ich trotzdem noch "thomistische" Reste mitführe; es mag aber auch sein, dass du, wie du wohl in der letzten Zeit gemerkt hast, in der Ablehnung einer theologia naturalis im Sinne Luthers, zu weit gegangen bist. Mir scheint es wäre möglich dass wir uns auf der Basis der Wolf'schen Schrift wirklich und gründlich mit einander verständigten, zum Wohl aller derer, die an deine grosse Mission in der Kirche glauben und doch auch wissen, dass ich nichts anderes will als das sola gratia, das Christus allein im Sinne der Reformatoren, besonders Calvins.

Es ist nicht gut, dass du deinen Bannstrahl über mich geschleudert. Nicht meinetwegen - ich kann's wohl verkraften, aber um der Sache willen. Ich habe das aus den verschiedensten Gegenständen immer wieder sagen hören. Dass du mit aller Macht das sola gratia festhältst; da will ich mithelfen. Aber du wirst doch vielleicht auch gelegentlich daran denken, dass du am Ende die Gedanken und Absichten eines anderen nicht immer ganz richtig verstehst. Du magst auch recht haben dass wir in Sachen theologicae naturalis noch schärfer sein müssen als Calvin; ich glaube es zu sein; aber es könnte ja auch sein dass die ganze Wahrheit weder bei mir noch bei dir läge. Die Strecke die uns trennt, liegt jedenfalls herwärts von Calvin.

Es wäre, glaube ich, für unsere Schüler und für die vielen die im Auslande durch dich und auch durch mich wieder angefangen haben zu verstehen was reformatorischer Glaube ist und für die vielen, die an deinem Tun Freude haben ~~nun~~ wie ich und doch auch in meiner Lehre und Verkündigung nichts anderes finden können als die Geltendmachung derselben Botschaft - es wäre für sie alle und auch für mich etwas sehr Erfreuliches, wenn der Streit zwischen uns ohne sachliche Kompromisse sondern einfach aus der Gemeinsamkeit der Erkenntnis heraus beigelegt werden könnte. Er ist für viele ein wirkliches Aergernis. Die Schrift von Wolff gibt mir den Mut an diese Möglichkeit zu glauben.

Auf alle Fälle wünsche ich dir weiter Kraft und Freudigkeit den Kampf, der jetzt menschlich so aussichtslos scheint, weiter zu führen zum Segen der Kirche, die jetzt so ganz überdeckt zu werden droht. Du brauchst mich ja da draussen nicht. Aber es sind eben viele, die bis jetzt indem sie auf dich sahen immer auch auf mich gesehen haben und insofern ist es vielleicht auch für deinen Kampf da draussen nicht ganz gleichgültig wie die Sache zwischen mir und dir steht.

Mit herzlichsten Grüßen und Wünschen

Ami: *E. Brunner*